

Bescheid gegen Klein-Windanlage – Berufung!

Löser Wolfgang
Untere Dorfstraße 23
2004 Streitdorf (...)



An die Marktgemeinde Niederhollabrunn (...)

Betreff: Berufung zu Bescheid vom 21.5.2008
Streitdorf, 05.06.2008 - Zl. BAU-S/26-2007-BE-001/2008

Ich berufe gegen den Bescheid des Gemeindevorstandes der Marktgemeinde Niederhollabrunn als Baubehörde II. Instanz in der Sitzung vom 19.02.2008, die eine Errichtung einer Klein-Windkraftanlage „Aircon“ mit 9,8 KW Nennleistung auf dem Grundstück Nr. 51/2 sowie Grundstück Nr. 55, beide in KG Streitdorf, untersagt.

Begründung:

In der Entscheidung wurde überhaupt nicht auf den dringenden Handlungsbedarf angesichts der dramatischen Klimaveränderung als auch der weltweiten, enormen Ressourcenverknappung eingegangen. Gerade Klimabündnisgemeinden sollten Klima schonende Maßnahmen unterstützen, anstatt diese zu verhindern. Wie möchte die Gemeinde ihre Klimaschutzziele erreichen, wenn sie alle derartigen Aktivitäten, im kommunalen als auch im privaten Bereich, massiv verhindert, Klima zerstörende Maßnahmen weiterhin fördert. (...) wie dramatisch die Situation ist, zeigen eindeutig nachstehende Berichte:

UNO Klimabericht macht Angst

"Die schlimmsten Szenarien darin sind so angsterregend wie ein Science Fiction Film." Mit diesen Worten präsentierte UN-Generalsekretär Ban Ki Moon am Samstag im spanischen Valencia den dramatischen Bericht des Weltklimarats (IPCC) über die Folgen der Erderwärmung. Renommierte Wissenschaftler wie Sir Nicolas Stern, der durch seinen Klima-Report weltweit aufhorchen ließ, fordern rasche, effektive Klimaschutzmaßnahmen. Sir Nicolas Stern war von 2000 bis 2003 Chefökonom der Weltbank; und das macht die Brisanz seines Berichts aus: Hier haben nicht die "üblichen Verdächtigen" die Kosten des Klimawandels untersucht, sondern ein renommierter, als neutral geltender Wirtschaftswissenschaftler. Sein Ergebnis: Effektiver Klimaschutz würde ein Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung kosten; weiter zu machen wie bisher fünf bis zwanzig Mal so viel – die Auswirkungen des Klimawandels wären viel teurer als konsequente Gegenmaßnahmen.

Herausforderung Klimawandel – Lösung: Energiewende jetzt!

(Wissenschaftlerin des Jahres 2007) Univ.-Prof.Dr. Helga Kromp-Kolb antwortete in einer Veranstaltung auf die Frage „Bis wann muss die Energiewende in Österreich, angesichts der verbleibenden 10 Jahre zur Begrenzung des Klimawandels sowie von Peak Oil, eingeleitet werden?“ mit – „Sofort.“ Die Klimaexpertin verwies dabei auf die Umstellung von Friedens- auf Kriegswirtschaft. Sie wollte damit verdeutlichen, dass der Übergang in relativ kurzer Zeit möglich ist. Ein Zuhörer ergänzte, dass der Wiederaufbau nach dem Krieg ebenfalls in kürzester Zeit geschah.

(...)
Als Maßnahmen zur Lösung des Klimaproblems nannte die Expertin z.B. den Ausbau der erneuerbaren Energien bei gleichzeitiger Steigerung der Energie- sowie der Ressourceneffizienz, den Biolandbau, den Verzicht auf Fleisch sowie allgemein die Reduktion des Bedarfs. Der gegenwärtige Lebensstil (ökologischer Fußabdruck) ist nicht globalisierbar. Wir müssen bei Entscheidungen langfristig denken und die Werte hinterfragen (Brauchen wir wirklich alles? Muss die Wirtschaft wachsen? Muss Geld Zinsen tragen?...).

(...)
UN-Generalsekretär Ban Ki Moon auf der UN-Klimakonferenz in Bali: **Der Menschheit droht bei einem Scheitern im Kampf gegen den Klimawandel das Ende.**

Ressourcenverknappung:

Der Saudiarabische Vizepräsident für Ölförderung wie auch die Wirtschaftsexperten von Dubai erklärten in einer ORF-Sendung, dass sie in 10 Jahren nicht mehr in der Lage sein werden, Erdöl zu exportieren, sie aber ihre Energieversorgung auf 100% Erneuerbare Energien umstellen, um Unabhängigkeit und Versorgungssicherheit zu haben.

Wie kurzfristig dabei **unsere Gemeinde** ist, sich mit aller Kraft ans Klima schädigende Erdöl- Öl und Erdgas festzuklammern – dabei jeden Preis zu zahlen, um damit den Gewinn der Ölmultis (und Ölförderländer) zu erhöhen, damit sich diese Solar- und Windenergie (...) aufbauen –, ist für Realisten nicht nachvollziehbar.

Mit freundlichem Gruß
Wolfgang Löser

